

Felix Weber - Der letzte Gott



WELTALL



“Normandie 1944 (La Baignette De Putes)”, 2006
Öl auf Holz, 0,51 x 0,94 Meter

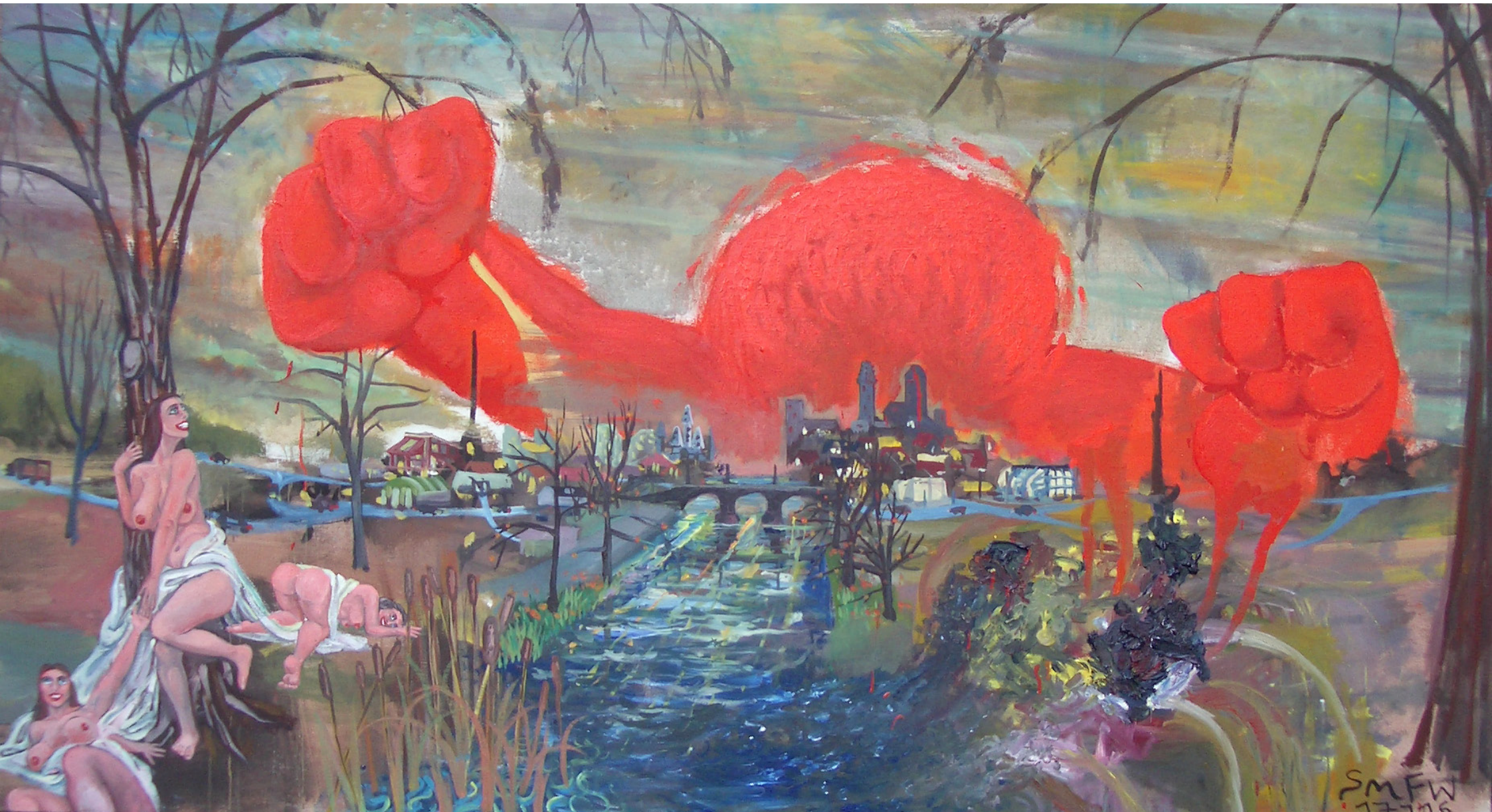
“Normandie 1944 (Einsprung Ins Heile)”, 2006
Öl auf Holz, 0,51 x 0,94 Meter





"New Genesis", 2005
Öl auf Leinwand, 1 x 1,85 Meter

“Der Letzte Gott Zürnt”, 2006
Öl auf Leinwand, 1 x 1,85 Meter



Der letzte Gott kann nicht helfen: Er ist doch angewiesen auf, er benötigt den Menschen. Ohne den Menschen kein Gott.

RAGNAROK
ist lange hinter uns.
Also zürnt er, der letzte Gott.
Und er ruft weiter an.
Vielleicht bis der Mensch hört.

Alle Weltreligion[☆] ist Nihilismus.
Die Religion bringt sich nicht in den Bereich der Geschichte des Jetzt.
Alle Religion hängt.
Auch weil sie Betrieb ist.

Jeglicher Betrieb[☆] existiert ausschliesslich um seiner Selbst willen.

Nicht: - Betreiben[☆]
- Wiederholen
Schöpfen, Sammeln, Stellen!





“Der Letzte Gott Sieht Zu”, 2006
Öl auf Leinwand, 1 x 1,85 Meter



“Höhlengleichnis (Purple Rain), 2006
Öl auf Leinwand, 1 x 1,85 Meter

“Im Ereigniss”, 2006
Öl auf Leinwand, 1 x 1,85 Meter



Die Jugend des letzten Gottes

Vom Menschen üngewünscht wird an das gleichsam vergessene Sein gefesselt, verbringt der letzte Gott seine Jugend mit dem Auf-Tuch-tüfmerksam-machen. Er muss den Menschen für seinen Vorübergang gewinnen. Ohne den Menschen ist das Sein des letzten Gottes nichtig. Und so probiert er sich in seinen Extremen, auf dem Plateau wie in der Tiefe, auf höchster Höhe und so gepresst es geht. Der EINE Mensch, den er gewinnen kann für die Wächterschaft ist schon genug. Alles ist gewonnen wie verloren mit dem Einzelnen. In seiner Versweiflung türmt der letzte Gott öfters - ihm ist Geduld unbekannt, die Ekstase der Zeit, der Horizont, ist nicht erfahrbar für den jungen Gott, er lebt über- oder ohne Zeit-lich - er ist im einfachsten Sinne des Wortes Sein. In diesem Morphen # wird der junge Gott oft von Menschen wahrgenommen, aber nicht als er selbst, im Übergang, sondern als Schein seiner selbst,

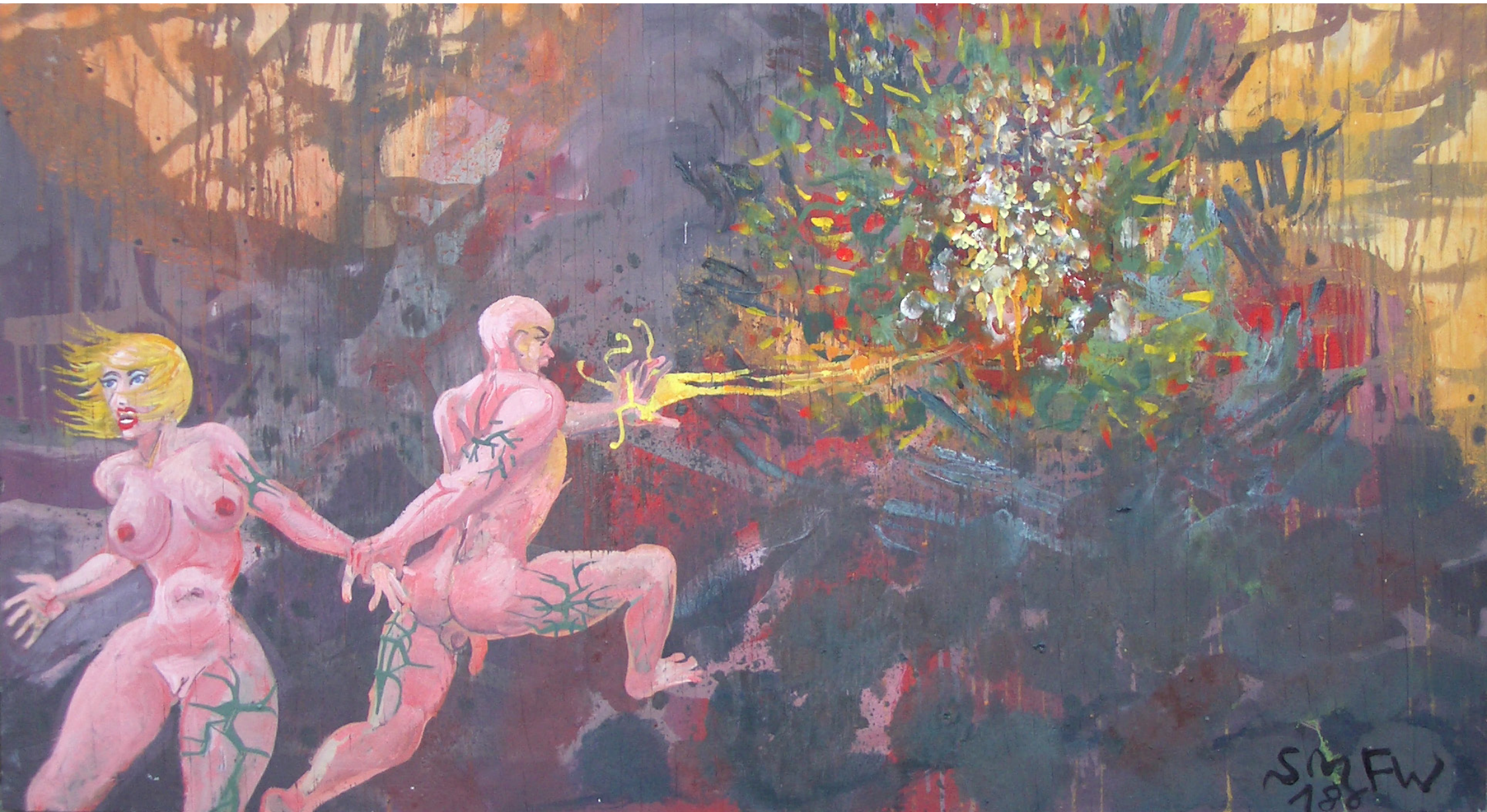
und somit kann er auch den Menschen als solchen nicht wahr-nehmen. Das wird für die Zukunft des Ereignisses noch sein großes Problem sich entwickeln, da der letzte Gott sich in seiner erwachsenen Form sich seiner Jugend erinnert, eigentlich ein Paradoxon da im und im den Gott ja keine Zeit, aber trotzdem wahr, und er sich dann verschließt, im Anklang an das Sein selbst, und im, vom Menschen, vergessenster Ferne west. Aber der junge Gott ist noch erreichbar, denn er probt immer noch seinen Vorübergang, und der junge Gott ist jetzt. Es liegt am Menschen seine Mächtschaften abzuschütteln und dem letzten Gott entgegenzugehen, es wird einer reichen, der ihm im Vorübergang als offenbar sammeln kann, dann wird eine neue Zeit sein.



“Klippan Welt”, 2004
Öl auf Leinwand, 1 x 1,85 Meter



“Zu-Ruf”, 2006
Öl auf Leinwand, 1 x 1,85 Meter



“Der Kampf Welt - Erde”, 2006
Öl auf Holz, 0,51 x 0,94 Meter



“Sils - O - Mar”, 2006
Öl auf Leinwand, 0,85 x 1,45 Meter

“Was Wirklich Geschieht”, 2006
Öl auf Holz, 0,51 x 0,94 Meter





“Tanz Für Den Letzten Gott”, 2006
Öl auf Leinwand, 1 x 1,85 Meter

Und wenn der junge zum alten, letzten Gott wird, was dann?

Dann wird nur fortgesetzt was ist.
→ der veröffentlichte Nietzsche ist das Maass: der letzte Mensch, die ewige Wiederkehr des Gleichen, der unbestimmte und falsche Nihilismus.
Und die Fortsetzung ist ewiglich, bis es doch noch eine ~~Erkennung~~ des letzten Gottes gibt. Es bleibt immer Hoffnung, aufgrund der Un-Zeitlichkeit des letzten Gottes.
Als Menschen haben wir die Aufgabe als Zurück in den ersten Anfang.
Der junge Gott tut seinen Teil IMMER: er tobt und zürnt, er schwelgt und nährt, er bleicht und weicht, er west und Reicht.
Über die Zucht am Menschen

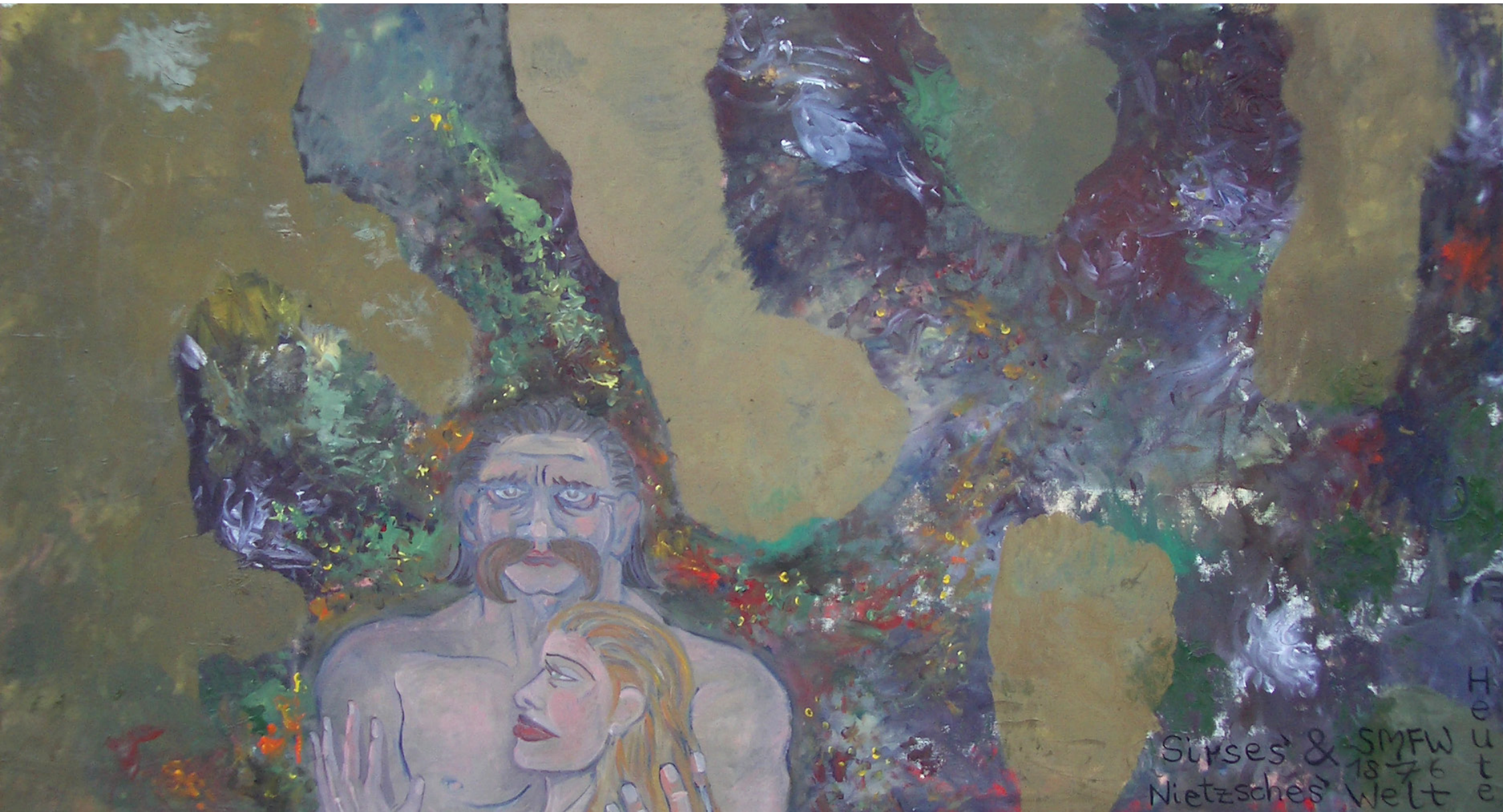
Die Zucht am Menschen unter der Vorgabe des Materialismus ist falsch.
Um überhaupt nur ein Näherung zu

gewinnen an die eigentliche Aufgabe, muss die Zucht im Wesen verändert werden. Nicht das lange Vegetieren kann Sinn sein, nicht die Fängerung von Leben. Die Spitzung, die Löhnung, (aber keineswegs die Überhöhung) das Äusserste im Einzelnen muss gefordert werden, damit einer in den Umraum des letzten Gottes gelangen kann. Also auch wider dem Komfort. Und wider die Ablenkung durch den Fortschritt. Wider die Wissenschaft als Auslegung der Wahrheit als Richtigkeit. Und gegen den Konsum, das Erleben, die vielen Irrwege der Bedürfnisserzeugung. Ein langer Weg. Eine schwere Zucht. Aber immer Zeit.

Allerdings:

Der letzte Mensch wird sich seine (scheinbare) Herrschaft über das Seiende nicht leicht nehmen lassen.

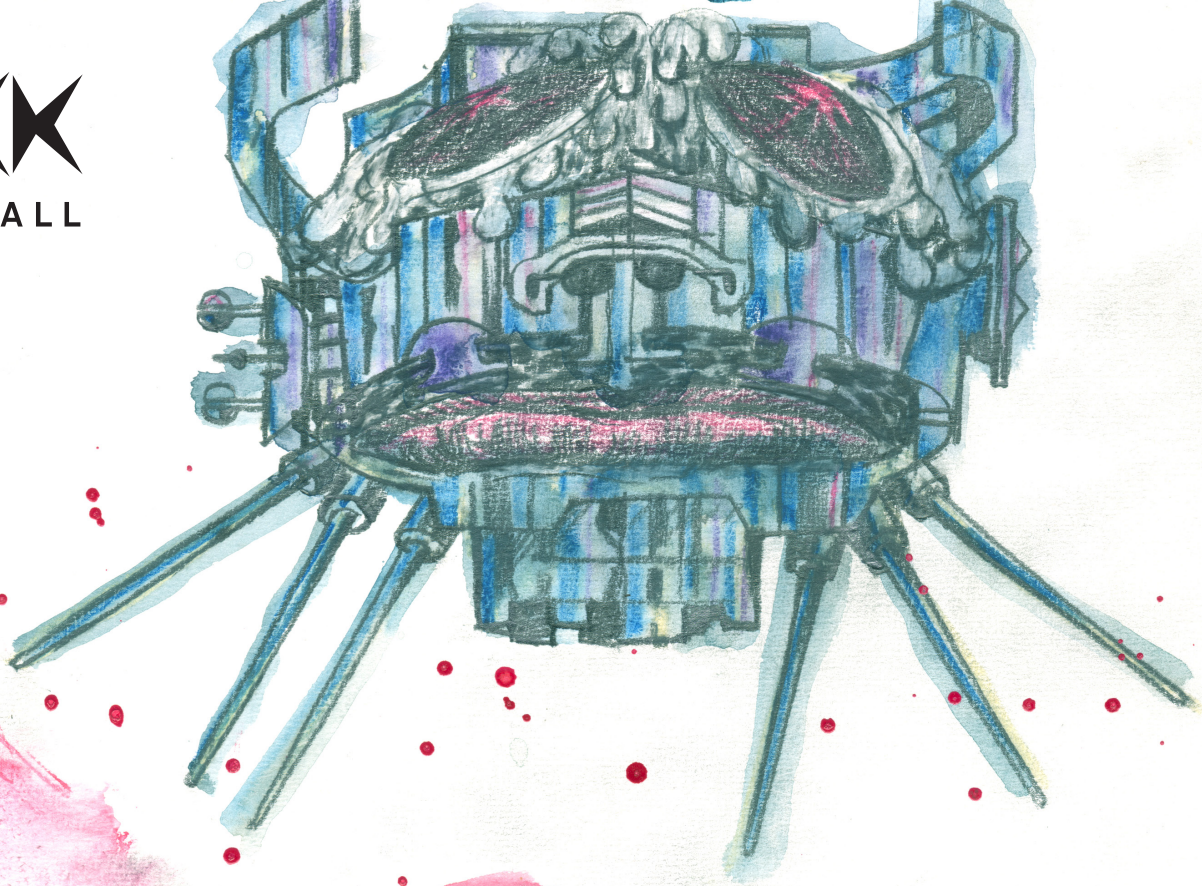
Lassen wir ihn also im Glauben seiner Höhe und ihn gewähren.
Nur: Ernstnehmen und uns nach seinen Maximen richten dürfen wir uns nicht. Es gilt das Aushalten der ödesten Ode und der dürftigsten Dürfte, Aushalten und dagegen-Denken. Ins Werk stellen.
Kirby, Ditko. (Lee)
Horizont, Ebene, Ekstase, ...
Einfachheit — Gewissheit
Stolz.



"Sirses & Nietsches Welt Heute", 2006
Öl auf Leinwand, 1 x 1,85 Meter



“Der unbemerkte Vorbeigang Des Letzten Gottes”, 2006
Öl auf Holz, 0,37 x 0,54 Meter



SMFW

276